



Abend =

Zeitung.

54.

Mittwoch, am 4. März 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur. C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Die Thränen der Nacht.

Auf grüner Aue blinken  
Viel Perlen hell und klar,  
Als bunte Tropfen sinken  
Sie nieder wunderbar.  
Sie zittern alle Morgen  
Am frischgetränkten Blatt;  
Wer ist es, der verborgen  
Sie ausgestreuet hat?

Es sind der Wehmuth Thränen,  
Von stiller Nacht geweint,  
Weil nie des Herzens Sehnen  
Sich mit Erfüllung eint.  
Sie sieht ihn nur beim Scheiden,  
Den Jüngling ihrer Wahl,  
Ein Augenblick voll Freuden  
Und Stoff zu neuer Qual! —

Die Thränen, ihr entronnen,  
Erglänzen silberrein,  
Und der ihr Herz gewonnen,  
Der Tag, saugt schnell sie ein.  
Doch nimmer, nimmer dämpfen  
Sie seiner Liebe Blut,  
Matt sinkt nach heißen Kämpfen  
Er in die Meeresfluth.

Dann schwindet, wie am Morgen,  
Ein Weilchen Beider Harm,  
Und jedem Blick verborgen  
Küßt er sie liebewarm;

Sanft strahlt, von ihm umfangen,  
Des Abendroths Karmin,  
Wie früh von ihren Wangen  
Die Morgenröthe schien!

Nur kurz sind ihre Freuden;  
Des Schicksals hohe Nacht,  
Nicht achtend ihrer Leiden,  
Trennt ewig Tag und Nacht!  
Doch frönt des Herzens Triebe  
Auch nie Vereinigung,  
Des felt'nen Paares Liebe  
Bleibt sonder Wandel jung; —

Drum sinken immer wieder  
Die Perlen hell und klar  
In stiller Nacht hernieder  
Und glänzen wunderbar;  
Dann saugt als theure Zähren  
Den frischgefall'nen Thau  
Mit glühendem Begehren  
Der Tag von grüner Au'. —

R. A. Schmidt.

### Die Kelchner.

(Fortsetzung.)

Der arme Siegmund saß indessen mit abgehärm-  
ten Wangen am eng' vergitterten Fenster der niedrig-  
en kleinen Stube, die er nun seit fast drei Jahren  
seiner Haft nicht verlassen hatte. Er labte sich an  
der karg hereindringenden Frühlingssonne; ihr Strahl